

Die symbolische Macht der Geschlechterrollenbilder: Gender in Arbeit und Gesundheit

CCG Themenkongress Gesundheit und soziale Ungleichheit
HAW Hamburg, 1.6.2021

Michael Gümbel

Sujet Organisationsberatung

Anlaufstelle Perspektive Arbeit & Gesundheit (PAG)



PAG
PERSPEKTIVE
ARBEIT &
GESUNDHEIT

Wir begleiten Veränderung

Gender in Arbeit und Gesundheit

Unterschiedliche Arbeitswelten

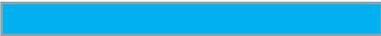
Unterschiedliche Lebenswelten

Rollenbilder und Stereotype,
Zuschreibungen und Bewertungen

Unterschiedlicher Umgang mit
Belastungen und Gesundheit

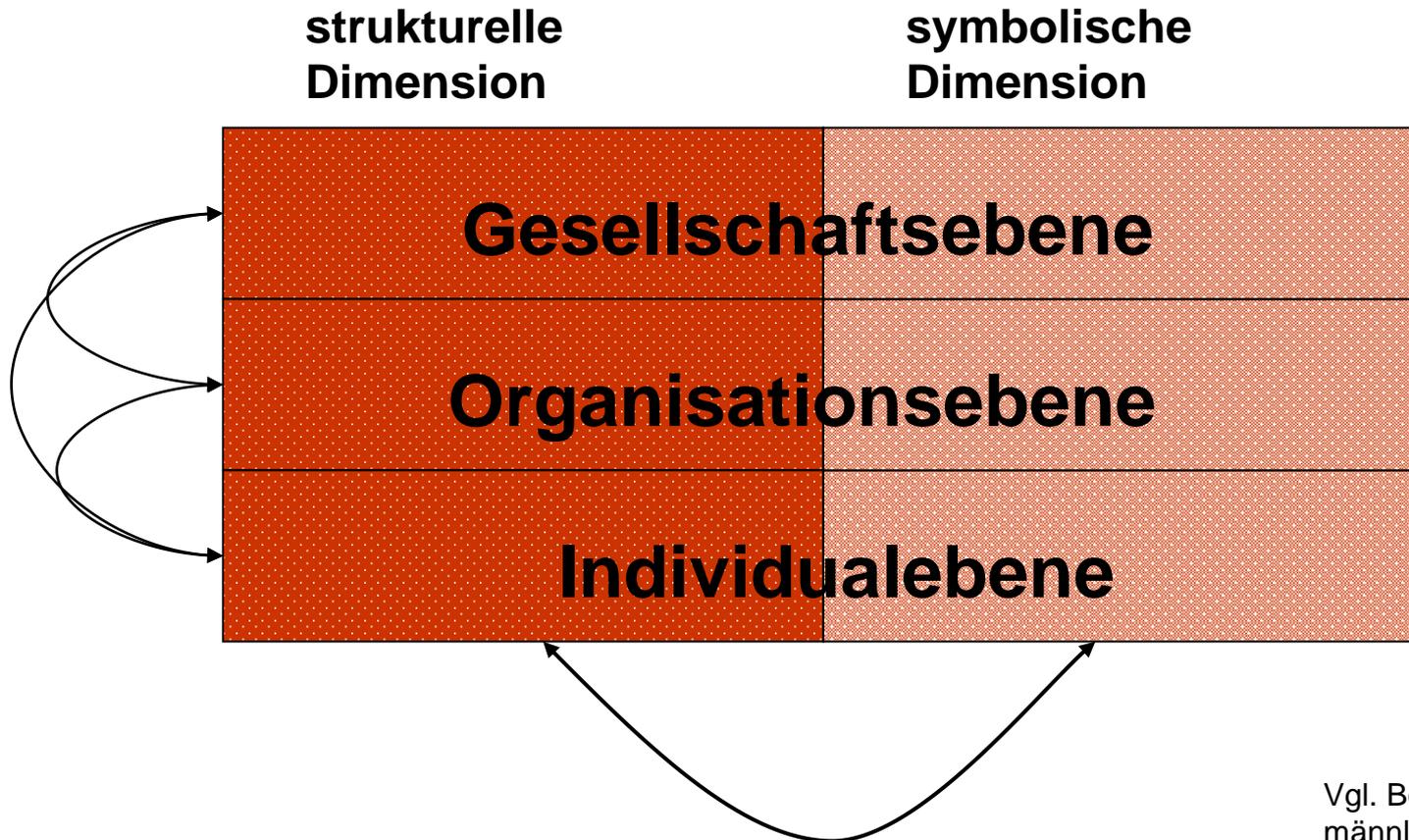
Biologische Aspekte:
Schwangerschaft und Stillzeit,
Wechseljahre und Reproduktionsfähigkeit

Beispiel: Arbeitsbedingte Muskel-Skelett-Erkrankungen

  Organisation  Individuum  Gesellschaft						
Beruf	Aufgaben	Belastungen	Effekte	Verhalten	Gleiches Verhalten, unterschiedliche Behandlung	Unterschiedliche Behandlung durch Versorgung und Versicherungsträger
Beruf	Aufgaben	Belastungen	Effekte	Gleiche Effekte, unterschiedliches Verhalten		Geschlechterrollen, berufliche Traditionen
Beruf	Aufgaben	Belastungen	Gleiche Belastungen, verschiedene physiologische Effekte		Gleiche Effekte, unterschiedliches Verhalten	Hormonprofile, muskuläre Ausdauer
Beruf	Aufgaben	Gleiche Aufgaben, unterschiedliche Belastungen		Arbeitsplatzgestaltung, Muskelkraft		
Beruf	Gleicher Beruf, verschiedene Aufgaben		Gleiche Belastungen, verschiedene physiologische Effekte		Gleiche Effekte, unterschiedliches Verhalten	Einstellungen der Arbeitgeber*innen, inhärente Geschlechterrollen
Verschiedene Berufe		Arbeitsmarktsegregation				

Lewis, C., & Mathiassen, S. E. (2013). Physical work, gender, and health in working life. – Übersetzung: Nadine Pieck

Ebenen und Dimensionen von Geschlecht



Vgl. Bourdieu: Die männliche Herrschaft

Wir begleiten Veränderung

Wirkungsweise von Stereotypen, z.B. bei der Beurteilung

(vgl. Fried et al. 2000: Wenn zwei das Gleiche tun...)



Das Projekt Gender/Stress



- „Geschlechterrollen und Psychische Belastungen in der Arbeitswelt“
- Projektförderung: Hans-Böckler-Stiftung und ver.di
- Laufzeit: Juli 2007 bis September 2009
- Drei Projektbetriebe: Textileinzelhandel, Finanzamt, Informations- und Kommunikationstechnik (ITK)
- Erhebungsphase mit qualitativen Interviews
- Entwicklung von Instrumenten für die Praxis
- Anwendung der Instrumente + Auswertung

Psychische Belastungen und Geschlecht: Sinn der Arbeit

- Männern wird zugeschrieben sie seien:
 - Hauptverdiener
 - Stärker an Erwerbsarbeit orientiert
- Frauen wird zugeschrieben:
 - Dazuverdienerin zu sein
 - Erwerbsarbeit als Abwechslung
- Folgen:
 - Höhere Anforderungen an Belastbarkeit, Einsatzbereitschaft und Kompetenz bei Männern, Schwächen und Grenzen sind weniger erlaubt
 - Abwertung von Frauen oder: Erhöhte Anforderung – „Das Gegenteil beweisen müssen“

Besonders auffällig...

- Selbstverständlichkeiten in einem Beruf werden nicht als Belastung wahrgenommen („wen das stresst, der ist hier falsch!“)
 - Freundlichkeit der Verkäuferin
 - Selbstsicherheit und Autorität eines Finanzbeamten
- Belastungen werden nicht bearbeitbar, weil sie im Betrieb Tabus sind:
 - Belastung durch Attraktivitätsanforderung
 - Ängste und Unsicherheiten insbesondere von Männern

Psychische Belastungen und Geschlecht: Hauptanforderungen in der Arbeit



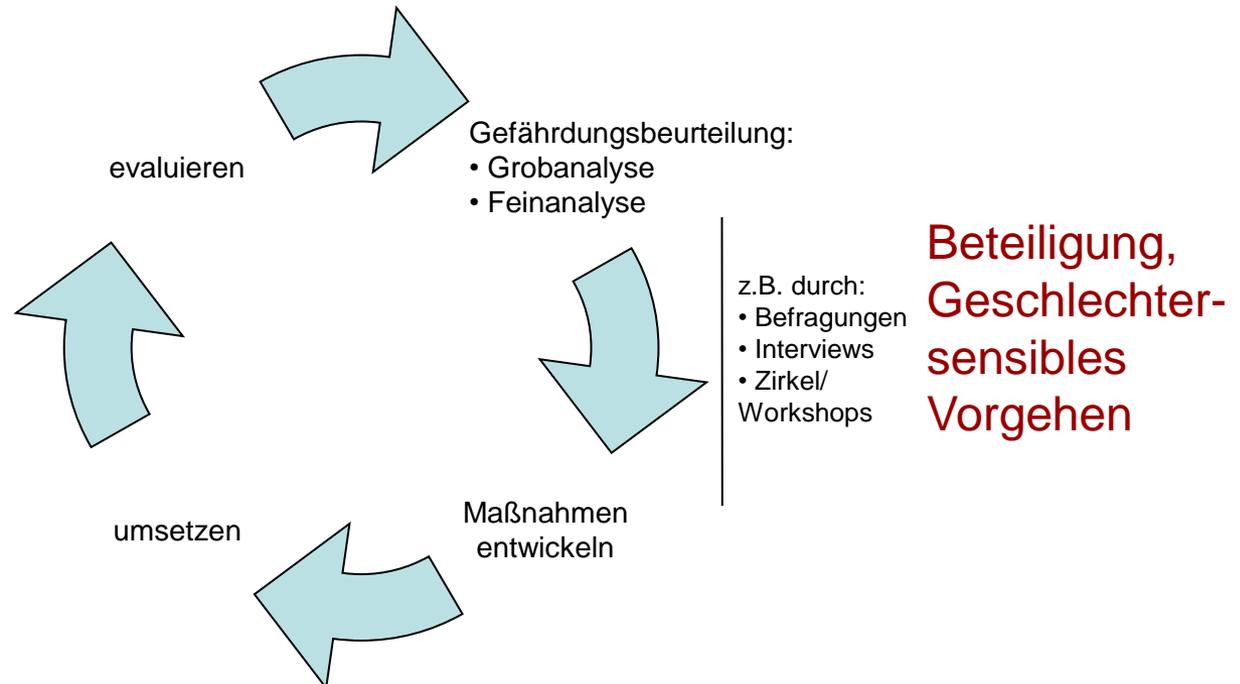
- Kompetenzen sind geschlechtlich konnotiert:
 - Steuerliche Fachkompetenz, Technikkompetenz, Durchsetzungsfähigkeit = männlich
 - Mode, Softwarebedienung, Freundlichkeit = weiblich
- Die „männlichen“ Kompetenzen werden in der Regel höher bewertet und als größere Anforderung gesehen.

Ergebnis: Gender in der Gefährdungsbeurteilung

Ziele formulieren: Geschlechtergerechtigkeit

Vorab:

- Strukturen schaffen
- Stereotype reflektieren/
Genderkompetenz
- Information und
Beteiligung



Geschlechtergerechte Maßnahmen, die

- alle erreichen
- Stereotype vermeiden
- Geschlechterverhältnisse verändern

Weitere Informationen

- Michael Gümbel/Sonja Nielbock (2012): Die Last der Stereotype. Geschlechterrollenbilder und psychische Belastungen im Betrieb, Edition der Hans-Böckler-Stiftung 267.
- Nadine Pieck (2017): Gesundheitliche Chancengleichheit im Betrieb: Schwerpunkt Gender, iga.Report 35.
- Sonja Nielbock/Michael Gümbel (2018): Arbeitsbedingungen beurteilen – geschlechtergerecht. Gender Mainstreaming in der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen, 3. Aufl. Download unter: http://www.sujet.org/download/Genderstress_Arbeitsbedingungen-beurteilen_Auflage-2018.pdf
- Minke Wersäll (2019): Gender perspective in legislation and enforcement. Peer Review on "Legislation and practical management of psychosocial risks at work".